



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundfunktionen und Organisationsstruktur der zu errichtenden Audiovisuellen Medienzentren

Gesamthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, 1974

II. SL-Bereich

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78372)

II. SL-Bereich

Zur Gewährleistung unterschiedlicher Arbeitsformen auf multimedialer Grundlage (S. 9 - 11) bietet sich ein Lehr- und Lernsystem an, das sowohl Sprachlehranlagen und die öffentlichen Sender des Rundfunks als auch die bereits skizzierten Möglichkeiten hochschul-internen und -externen Fernsehens einbezieht. Ein Anschluß der Arbeitsräume an das Antennennetz bzw. die Verkabelung bestimmter Arbeitsräume mit Regie- und Verteilerzentrale machen live-Sendungen oder gespeicherte Aufnahmen rasch zugänglich. Einzelgeräte wie Film- und Diaprojektoren, Videokassettenrecorder und Fernsehempfänger werden je nach Nutzungsanforderungen und räumlichen Gegebenheiten bereitgestellt. Dabei ist immer auch die Möglichkeit eines mobilen Einsatzes zu prüfen.

Was die Sprachlehranlagen anbetrifft, so unterscheidet man hier aufgrund ihrer unterschiedlichen Arbeitsweise drei Typen:

"Hör-Labor" (H-Labor)

"Hör-Sprech-Labor" (HS-Labor);

auch "Audio-Aktiv-System" (AAS)

"Hör-Sprech-Aufnahme-Labor" (HSA-Labor);

auch "Audio-Aktiv-Komparativ-System" (AAC)

1. Im H-Labor ist der Lernende über Kopfhörer und entsprechende Leitungen mit einem Lehrertisch verbunden, von dem aus ihm Tonaufzeichnungen vorgespielt werden. Das H-Labor ist, wie es sein Name besagt, im wesentlichen für Hör-, Diskriminations- und Verstehensübungen bestimmt; der Lernende kann Laute, Wörter, Texte zwar nachsprechen, doch hört er sich selbst im Kopfhörer nicht. Wegen seiner geringen Funktionsbreite ist dieser "passive" Labortyp im Hochschulbereich ungeeignet.
2. Im HS-Labor steht dem Lernenden eine Kopfhörer-Mikrofon-Kombination zur Verfügung. Er hört die übermittelten Informationen, Texte, und Programme und kann auch sich selbst hören, etwa beim Nachsprechen bestimmter Satzbaumuster (patterns).

Der Lehrende hat die Möglichkeit, mitzuhören und auf Tonband mitzuschneiden.

3. Im HSA-Labor kann auch der Lernende Gehörtes und Selbst-Gesprochenes auf Tonband aufzeichnen (mittels Normbuchse auch auf privatem Kassettenrecorder). Eine von ihm zu bedienende Schaltvorrichtung ermöglicht Aufnahme, schnelles Umspulen, Wiedergabe, Wiederholung, Lehrerruf etc. Vom Lehrerplatz (Lehrerkonsole, Regiepult) können als Programmquellen eingesetzt und auf Band überspielt werden: Tonband I, Tonband II, Mikrophon (Lehrer und extern), Kassettenrecorder (extern), beliebiger Lernplatz, Plattenspieler, Rundfunk. Die Programme können von den verschiedenen Programmquellen über zwei Kanäle auf die Lernplätze überspielt werden, wobei jeder Lernplatz jedem der beiden Kanäle zugeschaltet werden kann. Als Funktionen sind vom Lehrerplatz aus wahrzunehmen: Arbeitskopie, Mithören, Gegensprechen, Mitschneiden, zentraler Vor-, Rücklauf und Stop, Sammelruf, Konferenzschaltung; in der Regel stehen auch OH-Projektor und fernsteuerbarer Dia-Projektor zur Verfügung.

Die Lernenden sitzen entweder in Kabinen ("geschlossene Sprachlehranlage"), die akustisch abdichten und die Befangenheit nehmen sollen, oder an Tischen, die nicht gegeneinander abgeschirmt sind ("offene Sprachlehranlage"). Für den Übergang von einer Arbeitsform in die andere (Kontaktunterricht \leftrightarrow mediengestützte Arbeit; Gruppenunterricht \leftrightarrow Einzelarbeit) ohne Wechsel des Raums und ohne größere Unterbrechung des Unterrichtsablaufs erscheinen Labortische mit zu Tischplatte herunterklappbaren Seiten-Trennwänden (und evtl. versenkbarer Frontscheibe) besonders geeignet.

Die Alternativen "HS- oder HSA-Labor" sowie "geschlossenes oder offenes Labor" stehen jedoch nicht zu allgemein verbindlicher Entscheidung an. In den zu errichtenden Medienzentren sind sowohl flexible multimediale Arbeitsräume vom Typ HS und HSA erforderlich als auch geschlossene (Kabinen-) Labors für die Einzelarbeit zu freigestellten Übungszeiten anhand selbstgewählter Aufgaben und Programme neben den offenen (Gruppen-) Labors, geeignet für alle Formen des Unterrichtes.

Von den für einen funktionsgerechten Arbeitsablauf im SL-Bereich wichtigen Einrichtungen sind Tonaufnahmestudio und Schnellkopieranlage unentbehrlich. Letzterer kommt gerade im Hinblick auf das Library System besondere Bedeutung zu. Die Kopiervorgänge Band ↔ Band und Band ↔ Kassette vollziehen sich mit vierfacher Geschwindigkeit und liefern jeweils vier Tochterbänder (so im allgem.). Das Tonaufnahmestudio dient der Produktion und Zubereitung von Lehrprogrammen. Es besteht aus einer Sprecherkabine und einem Regieraum, die akustisch gegeneinander abgeschirmt sind. Zwischen beiden Räumen besteht eine Sichtverbindung durch akustisch dichte Glasscheibe. Die Aufnahmegeräte sind sowohl von der Sprecherkabine als auch vom Regieraum aus steuerbar. Die Innensteuerung erlaubt: Vorlauf, Rücklauf, Stop, Aufnahme, Wiedergabe, Wiederholen, Gegensprechen. Im Regieraum bestehen gewöhnlich auch Einblend- und Überspielmöglichkeiten von Band, Kassette, Platte, Rundfunk und Mikrophon auf Band.

Zur Frage nach der Wahl von Spule oder Kassette als Tontträger läßt sich generell vorschlagen: Spulengeräte sind dort zu verwenden, wo der Zugriff zum Tonträger nicht erforderlich ist (z. B. in HSA-Gruppenübungsanlagen), Kassettengeräte dort, wo der Benutzer selbst den Tonträger zum Gerät bringt (z. B. in der HSA-Einzelübungsanlage). Ob bereits zum jetzigen Zeitpunkt ganz auf die Verwendung von Spulen zugunsten der handlicheren und besser geschützten Kassetten verzichtet werden kann, erscheint zweifelhaft. Fragen der Tonqualität und einer einheitlichen Normierung sind noch zu erwägen.